

Vorwort

Die vorliegende Studie wurde im Wintersemester 2017/18 von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln als Habilitationsschrift angenommen. Für den Druck wurde sie noch einmal leicht überarbeitet und bibliographisch ergänzt, wobei die Literaturaufnahme Anfang 2019 abgeschlossen war, so dass später erschienene Titel leider nicht mehr berücksichtigt werden konnten.*

Dass die Arbeit in dieser Form hat entstehen können, dafür gebührt zunächst der Deutschen Forschungsgemeinschaft mein aufrichtiger Dank, die mein seit 2009 in unterschiedlicher Intensität verfolgtes Forschungsprojekt zum Corpus der deutschen und lateinischen Schriften des Dominikaners Johannes Meyer in den Jahren 2014–2018 substanziell, im Modul ‚Eigene Stelle‘, gefördert und am Ende auch die Drucklegung ermöglicht hat.

Mein ganz besonderer Dank gilt Hans-Joachim Ziegeler und Monika Schausten für Inspiration, Ermutigung, Rat und Unterstützung nicht nur in fachlichen Zusammenhängen, sondern auch darüber hinaus. Ihnen wie auch Niklaus Largier und Sabine von Heusinger bin ich speziell für Kritik und Anregungen im Rahmen ihrer Habilitationsgutachten zu Dank verpflichtet. Für ihre Bereitschaft zur Diskussion und für wertvolle Hinweise in verschiedenen Stadien der Arbeit danke ich Susanne Bürkle, Udo Friedrich, Ursula Peters und Bruno Quast.

Zu danken habe ich ferner all den Bibliotheken und Archiven, die mir entweder bei den Recherchen vor Ort behilflich waren oder Digitalisate von Handschriften aus ihren Beständen zukommen ließen: der Universitätsbibliothek Basel, der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, der Burgerbibliothek Bern, der Lilly Library der Indiana University zu Bloomington, der Universitätsbibliothek Breslau, den Archives Départementales du Haut-Rhin zu Colmar, dem Stadtarchiv Freiburg i.Br., der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe, der Universitätsbibliothek Leipzig, dem Bayerischen Nationalmuseum und der Bayerischen Staatsbibliothek München, dem Germanischen Nationalmuseum und der Stadtbibliothek Nürnberg, der Stiftsbibliothek St. Gallen, der National- und Universitätsbibliothek Straßburg, der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, der Universitätsbibliothek Tübingen, der Leopold-Sophien-Bibliothek Überlingen und der Österreichischen Nationalbibliothek Wien.

Für die Aufnahme der Monographie in die Reihe *Literatur – Theorie – Geschichte* danke ich schließlich sehr herzlich den Herausgebern Udo Friedrich, Bruno Quast

* Dies betrifft insbesondere die englische Übersetzung von Johannes Meyers *Buch der Reformacio Predigerordens* (1468), die Claire Taylor Jones jüngst auf der Grundlage des Textes der Straßburger Handschrift Ms. 2934 vorgelegt hat: *Women's History in the Age of Reformation: Johannes Meyer's Chronicle of the Dominican Observance*. Translated by Claire Taylor Jones. Toronto 2019 (Mediaeval Sources in Translation 58).

und Monika Schausten, für ihre Hilfen bei der Drucklegung Anne Rudolph und Laura Burlon vom Verlag De Gruyter sowie für inspirierende Gespräche und Anregungen in vielerlei Hinsicht Christiane Krusenbaum-Verheugen, die mich einst auf Johannes Meyers Schriftenœuvre aufmerksam gemacht und damit gewissermaßen den Anstoß zu dieser Studie gegeben hat. Gewidmet sei sie auch dem Andenken an Peter Lenzen (1936–2008).

Köln, im März 2020

C. S.